Dresden

Gegen den reaktionären Rat

Sozialdemokratische Harlekinade — Ablehnung der Amnestie auch von den Sozialdemokraten.

Die Stadtverordnetensitzung vom Montag begann um 7 Uhr abends und endigte nach Verweisung von sieben Anträgen an den Ferienausschuß morgens nach 3 Uhr. Wir haben schon gestern das Wichtigste berichtet, wollen heute unsere Leser noch über die Amnestiefrage und die Ratsdiskussion unterrichten.

Der Amnestieantrag, dessen Annahme eigentlich eine Selbstverständlichkeit war, wurde auf Vorschlag des Vorstehers dem engeren Ferienausschuß überwiesen, damit die bürgerlichen Parteien die Verantwortung vor der nun zu erwartenden Ablehnung einzelnen Personen zuschieben können. Selbst die Sozialdemokraten scheuten nicht, auch hier mit den Deutschnationalen **Arm in Arm gegen das revolutionäre Proletariat Front zu machen.** Nur die Kommunistische Fraktion verlangte sofortige Behandlung des Amnestieantrages. —

Außerordentlich lebhaft ging es bei der Behandlung der Position der Ratsgehälter im Haushaltplan zu. Die Sozialdemokraten vollbrachten eine groß angelegte

Harlekinade.

Es hieß natürlich der Vertreter derselben, der allgemeinen Montag „grundsätzlich" gegen den reaktionären Rat eingetreten war. — Die ganze Opposition wurde von keiner Partei ernst genommen. Die einen meinten, es geschehe aus Erbitterung wegen der Nichtwahl Kirchhofs (SPD.) zum hauptamtlichen Ratsmitglied, die anderen betrachteten es als eine Falle, um mit radikalem Gepolter die Bedingungen des Parteiverrates schlucken zu können. Jedenfalls erhielt Rösch nach seiner verständigen Rede erst von seinem Koalitionsgenossen Blüher eine weniger schmeichelhafte Abfuhr, aber auch Genosse Göbel gehörig vom Leder gegen Rösch sowie gegen den Oberbürgermeister Blüher.

Genosse Göbel führte ungefähr folgendes aus: Wir erklären, daß wir den Rat in seiner heutigen Zusammensetzung nicht anerkennen. Die Kommunistische Fraktion hat schon 1924 den Antrag gestellt auf Aufhebung des Rates. Damals wurde dieser Antrag — Herr Rösch — von allen Fraktionen, auch von den Sozialdemokraten abgelehnt. Nun müssen die Sozialdemokraten den Rat schlucken, den sie haben wollten. Alles von seiten der SPD. ist nichts als Theaterdonner! Wenn, wie Rösch sagt, Blühers Politik im Sinne der neuen Gemeindeordnung ein Verhängnis ist, so ist

das Verhalten der SPD. zur Gemeindeverordnung ein Verbrechen.

Die Gemeindereaktion läuft nicht zufällig mit dem Dawespakt zusammen. Die Sozialdemokraten haben der Bourgeoisie verstärkte Ausbeutungsmöglichkeiten verschafft. Wenn jedoch Rösch Bürgermeister Külz als eine außerordentliche Kraft schätzt, wie er es im Ausschuß ausgeführt hat, so zeigt das, wie die SPD. mit den schlimmsten Reaktionären verwachsen ist. Külz und Blüher sind Hausbesitzervertreter im besten Sinne. Wir sind aber nicht nur gegen einzelne Reaktionäre, sondern gegen den reaktionären Rat. Warum hat Rösch nicht gegen Kirchhof polemisiert, der Einspruch gegen den Beschluß der Stadtverordneten betreffs kommunale Totenbestattung beantragte?

Wenn Blüher sich hier hinstellt und erklärt, er habe überall für stärkeren Wohnungsbau sich eingesetzt, so frage man nur nicht wie. **Mit den Proletengroschen wollte er durch Mietsteuer Wohnungen bauen.** Wenn es Blüher überlassen bleibt die Straßen zu benennen, dann können wir höchstens eine Bethkestraße oder Wirtstraße erhalten. (Zuruf: Großer Kapitulationsplatz.)

Wir werden gegen den reaktionären Rat kämpfen, bis er gestürzt wird.

In der Abstimmung wird dem Rat die Besoldung mit [illegible] Stimmen bewilligt.

Außerdem wurden zahlreiche Punkte erledigt. Das Stadtverordnetenkollegium ist nun für 8 Wochen in Ferien gegangen. Währenddessen tagt der Ferienausschuß in öffentlicher Sitzung.

Ein Schlag gegen das Jungproletariat

Das Koalitionsministerium im „roten" Sachsen hat dank der treuen Hilfe der SPD. die Gemeindeordnung zurückgeworfen. Das hat im Ministerium Sehnsucht nach neuen Erfolgen geweckt. Diesmal gehts gegen das Jungproletariat. Allerdings scheint die Arbeiterschaft und die Jugend davon nichts gemerkt zu haben, und es ist für den Uneingeweihten auch nicht ohne weiteres ersichtlich, um was es sich handelt. Die Pressemeldung lautet recht nüchtern und unverfänglich:

„Die Berufsschulen endgültig dem Wirtschaftsministerium unterstellt

Das Gesamtministerium hat am 1. Juli zur Beseitigung des im beruflichen Schulwesen herrschenden Dualismus beschlossen, daß die Fürsorge für das gesamte berufliche Schulleben, insbesondere auch für die bisher dem Volksbildungsministerium unterstehenden Fortbildungs- (Berufs-) Schulen dem Wirtschaftsministerium übertragen wird. Das Wirtschaftsministerium wurde beauftragt, dem Gesamtministerium baldigst den Entwurf eines Berufsschulgesetzes vorzulegen."

Gegen dieses Vorhaben nahm der Berufsschulausschuß Stellung und stimmte folgendem Antrage unseres Gen. Schrapel einstimmig bei 7 Stimmenthaltung zu:

„Der Berufsschulausschuß erklärt sich mit aller Entschiedenheit gegen die die Einheit des Schulwesens zerschlagende Pläne des Gesamtministeriums, die Berufsschulen dem Wirtschaftsministerium zu unterstellen. Er ersucht die städtischen Körperschaften gegen diese Pläne mit allem Nachdruck bei Regierung und Landtag vorstellig zu werden."

Kollege, Kollegin!
Hast Du schon auf die Sammelliste für die Rußland-Delegation gezeichnet?

Zwei Gefahren liegen vor allem in dem Vorgehen der Regierung: die Zerschlagung, bez. Verhinderung der Einheitsschule und die Spaltung des schaffenden Jungproletariats.

Wir sind von der Einheitsschule gewiß weiter als je entfernt, zumal der Schlag gegen die Allgemeine Volksschule durch das Grundschulgesetz der Reaktion geglückt ist. Aber das was Sachsens Regierung plant, bedeutet, daß die Berufsschule nicht in den allgemeinen Schulorganismus eingegliedert, sondern — den Interessen der Wirtschaft zu liebe — dem Wirtschaftsministerium unterstellt wird. Die Wirtschaft will berufstüchtige, d. h. rasch **ausbeutungsfähige** Arbeiter. An der Allgemeinbildung ist die kapitalistische Wirtschaft nicht sonderlich interessiert, kluge, weitblickende Arbeiter sind teurer und leichter aufsässig. Dazu kommt das größere Interesse der Wirtschaft an den gelernten, ihre Interessenlosigkeit an den ungelernten Berufsschülern. Die Lehrlinge wird man, so weit sie folgen (!), zu Qualitätsarbeitern machen, die „Unfolgsamen" und die, welche kein Geld zur Erlernung eines Berufes haben, die Ungelernten ins Elend hinabstoßen, geistig und wirtschaftlich.

Wir fordern die einheitliche Organisation und Verwaltung des gesamten Schulwesens durch ein Ministerium und das kann nur das für Volksbildung sein. **Es gilt gegenüber der marschierenden Schulreaktion auf der Hut zu sein.**

Der Polier auf der Suche nach Streikbrecher

Die Bauarbeiter stehen zur Zeit in einem wahrhaftig berechtigten Streik. Was machen da gewisse Poliere, die auch einmal als Arbeiter mühselig arbeiten mußten? Sie suchen dem Unternehmer Streikbrecher.

So auf der Baustelle in Neugruna bei der Firma Rüde. Da sollte Holz verladen werden; da die Arbeiter streikten, holte sich der Polier kurzerhand grüne Dienstleute, die diese Streikbrecherarbeit leisteten. Auch die grünen Dienstleute sollten sich bei solchen Arbeiten erkundigen und ihren Klassengenossen nicht in den Rücken fallen.

Der rote Geiger

Am Montag spielte Soermus im Künstlerhaus, es war sein vorletztes Konzert in Dresden, er nimmt am Donnerstag im Volkshaus Striesen Abschied von der deutschen Arbeiterschaft.

Das gestrige Konzert im Künstlerhaus war sicher eines der besten, was wir von ihm gehört haben. Sein Spiel war von außerordentlicher Wärme, ohne in den übertrieben weichen Ton zu verfallen, der oft das deutsche Volkslied im kitschigen Gewande erstehen ließ; ohne jede Veräußerlichung trat uns der russische Künstler mit seinem warmen, hoffenden, an die Sache des Proletariats glaubenden Herzen entgegen und wir bedauern vor allem nach diesem Abend, daß er uns so bald verläßt.

Neben seinen russischen Volksliedern, die er spielte, wie sie nur Soermus spielen kann, gelangen ihm besonders das polnische Wiegenlied und das italienische Fischerlied. Paganini spielte wieder mit glänzender Technik.

Soermus hat sich in Deutschland vor allem um eines verdient gemacht. Er hat den Schleier von den Augen der Arbeiter gerissen, den die antibolschewistische Presse durch ihre rußlandfeindlichen Lügenartikel über sie gebreitet hat. Er hat uns ein Stück russische Volksseele, ein Stück der Seele der russischen Revolution herübergebracht, welchen Eindruck wird er den russischen Brüdern von der deutschen Arbeiterschaft übermitteln? Wir begleiten seine Rückreise mit der festen Zuversicht an das Fortbestehen des Sowjetstaates und den unerschütterlichen Glauben an unseren eigenen Sieg. —M—

Auf zum Letzten!

Die beiden letzten Soermuskonzerte in Deutschland finden statt

Mittwoch, den 8. Juli im **Gasthof Leuben**

Donnerstag, den 9. Juli im **Volkshaus Striesen.**

Für die Rußland-Delegation

wurde gesammelt:

Sachsenwerk Paul Heuer, Dresden, Liste 185	4,55 Mk.
Schiffswerft Uebigau, Liste 112	17,60 „
Glasbetriebe Brand-Erdisdorf	100,— „
Gustav Hende, Dresden-N., Liste 179	6,— „
„Universelle" Dresden	15,65 „
Fa. Leinbrod, Niederseblitz	24,50 „
Schladitzwerke Dresden	8,50 „

Arbeitsausschuß für Rußland-Delegation Ostsachsen.

Quittung für China-Hilfe

Nr. 1

Landesausschuß der JAH. Dresden	100.— Mark
Landtagsfraktion der KPD.	50.— „
Versammlung Heidenau	75.— „
Abschlag, Oederan, Ortsgruppe der JAH.	30.— „
Stadtverordneten KPD. Dresden	20.— „
Töpferverband Chemnitz	50.— „
Verb. d. ausgeschl. Bauarbeiter Chemnitz	50.— „
Bezirksleitung der Partei Leipzig	50.— „
Ortsleitung der KPD. Leipzig	50.— „
Vers. Felsenkeller Leipzig	40,34 „
Vers. Schloßkeller Leipzig	33,— „
Sammelliste 539	10,10 „
Sammelliste 540	14,75 „
Vers. Reichskrone	46,05 „
Summa	619,24 Mark

Der Landesausschuß der JAH. Dresden

Arbeiter! Helft schnell den Kämpfenden in China!

Preisherabsetzung für Uebergangskarten. Die Preise für die Uebergangskarten zu 12 Fahrten auf den Strecken **Postplatz—Glasfabrik Siemens** und **Postplatz—Weintraube** sind von 3 Mk. auf 2,40 Mk. herabgesetzt worden. Ferner ist künftig gestattet, mit den Karten Postplatz—Weintraube zwischen Postplatz und Straßenbahnhof Mickten außer der Linie 15 auch die Linie 10 zu benutzen.

Vorübergehende Nachtwagenumleitung bei der Straßenbahn. In der Nacht vom Mittwoch, den 8. zum Donnerstag den 9. Juli 1925, wird wegen Gleisbauarbeiten die Residenzstraße von 1,30 Uhr bis 4,30 Uhr für den Straßenbahnverkehr gesperrt. Während dieser Zeit verkehren die Nachtwagen der Linie 1 nicht durch die Residenz- und Blasewitzer Straße, sondern durch die Emser Allee, Pfotenhauer- und Fürstenstraße. — Ferner wird in der Nacht vom Donnerstag, den 9. zum Freitag, den 10. Juli, die Löbtauer Straße von 1 Uhr bis 5 Uhr früh für den Straßenbahnverkehr gesperrt. Die Nachtwagen der Linie 22 verkehren während dieser Zeit statt durch die Löbtauer Straße durch die Freiberger Straße.

Eigentümer eines Reisekorbes gesucht. Am 23. Juni wurde nachts auf dem Hauptbahnhof ein Reisekorb gefunden, der an beiden Seiten aufgebrochen und offenbarlich gestohlen worden war. Der Inhalt besteht aus Wäsche und Kleidern. Der Eigentümer hat sich bisher nicht gemeldet. Der Korb kann Schießgasse 7, Zimmer 71a, werktags von 8—2 Uhr, besichtigt werden.

Feuilleton

Vogelwiese

Der Berliner Lokalanzeiger schreibt:

„Versucht man aber eine Bevormundung dieser Volksunterhaltung durch eine weltfremde Zensur und zwingt man durch ungerechte Steuerbelastung die Lichtspielhäuser zu Eintrittspreisen, die für die breite Masse unerschwinglich werden, so geht eine respektable Industrie zugrunde, und dem Volk wird ein Ablenkungsmittel genommen, während dem Alkohol und der radikalen Politik zwangsläufig die Anhänger in die Arme getrieben werden."

Ihr lebt: **das Volk braucht dringend Ablenkung.** Sonst kommt die rote Flut. Also her mit deutschen Tagen, Wiedersehensfeiern, Friedericusfilmen, Sängerfesten und Vogelwiesen. Die alten Römer zählten den Schwindel: Brot und Spiele" (panem et circenses). Unsere Kapitalisten sind beschränkter — in ihren Mitteln. Zum Brote langt es kaum, und Spiele bezahlt der moderne Sklave selbst. Fritz dafür etwas weniger, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Immer rauf uf de Vogelwiese!! Es ist so herrlich, betrogen zu werden. Der Platz ist teuer, das Wetter unbeständig. Hier müssen 500 Prozent verdient werden. Du brauchst nicht mehr zu fragen, wie werde ich am schnellsten mein Geld los. Zwei Minuten auf der Achterbahn für einen Stundenlohn! Hier kannst du Kaffeelöffel erwürfeln für 1 Mark, statt für 20 Pfg. im Laden, denn aller guten Dinge sind drei, also nochmal gewürfelt. Deine Frau gefällt dir nicht mehr? Hier gibt es Mädchen aus dem Harem in ihren indischen Liebesspielen. „Wenn die Schleier fallen" . . . liebt du Artistenproletariat, daß sich für Lumpengeld prostituiert — Hunger tut weh!! — Vasen gewinnst du, die in keine Stube passen. Und was braucht ihr nötiger als einen Teebär, 20 Pfg. ein Loos, spottbillig. Hast du noch Geld, dann schnell ins Bratwurstglöcklein, da weht bayrische Luft, Hitlerluft. Der Kapelle eine Runde und dann: Hakenkreuz am Stahlhelm. Eine Runde Schnaps für eine Provokation. Es ist nicht alles teuer auf der Vogelwiese. Geß nur zum Schützenzelt, da sitzen die Unvergeßlichen aus der George-Groß-Mappe. Das Gesicht der herrschenden Klasse: „Obermeister, Fabrikanten, Großkaufleute mit Herrn v. Ponikau, Kammerherr des Königs von Sachsen": Hier warten Auguste und Emile auf die bessere Zeit, den Orden im Knopfloch, den Bauch an der Tischkante. Begeisterung schwebert im Bierglase, wenn der Schützenjunge rührt die Trommel. Sie sitzen beim Hebessen — aber sie bezahlen es — nicht. Das geht vom Pachtertlös. Es bezahlt einstweilen nur einer — der Prolet. Wann kommt für die Herren der Zahltag?

Gründung der Telegraphen-Agentur der Union Soz. Sowjetrepubliken. Die Sowjetregierung hat den Gesetzentwurf über Bildung der Telegraphen-Agentur der UdSSR. gutgeheißen.

Der Gesetzentwurf erklärt diese Agentur für das zentrale Informationsorgan der UdSSR., welche den Zweck hat, auf dem Gesamtgebiete der Union und im Auslande politische, wirtschaftliche, finanzielle, kommerzielle und übrige Nachrichten von allgemeinem Interesse, welche sich auf die UdSSR., ebenso wie auf die Auslandsstaaten beziehen, zu verbreiten.

Die Telegraphen-Agentur erhält das Monopolrecht der Einziehung und Verbreitung der Informationen im Auslande, ebenso der Verbreitung ausländischer Informationen auf dem Territorium der UdSSR.

Außerdem erhält die Telegraphen-Agentur der UdSSR. (abgekürzte Bezeichnung — TASS) das alleinige Recht, vertragliche Beziehungen zu Nachrichtenagenturen anderer Länder aufzunehmen, Filialen im Auslande zu eröffnen und sämtliche Autorrechte für die auf verschiedenen Wegen verbreitete Information zu genießen.

Ferner ist im Entwurf die Bildung von Telegraphen-Agenturen in einzelnen Republiken der Union, mit Beschränkung ihrer Tätigkeit durch das Territorium der betreffenden Republik vorgesehen. Die republikanischen Agenturen stehen unter der allgemeinen Leitung der Telegraphen-Agentur der UdSSR.

Internationaler photographischer Kongreß. Anläßlich der Jahrhundertfeier der Erfindung der Photographie (der Erfinder war der Franzose Niepce) findet in Paris ein Internationaler photographischer Kongreß statt. Im Rahmen dieses Kongresses hielt gestern abend in der Sorbonne Dr. Kugel von der Technischen Hochschule in Karlsruhe einen interessanten Vortrag über die Photographie der Palimpseste, der bei den Teilnehmern des Kongresses großen Beifall fand. Mit Hilfe der Photographie ist es nämlich gelungen, auf Palimpseste, d. h. Manuskripte aus dem Mittelalter, bei denen über die ursprüngliche Schrift neue Schriften hinübergeschrieben sind, die alten Schriftzüge zu entziffern. Der Vortrag war von Lichtbildern begleitet, welche die Art und Weise dieses Verfahrens veranschaulichen. Heute haben die Kongreßteilnehmer das Grab Rousseaus in Ermenonville besucht, während die wissenschaftliche Sektion ihre Arbeiten über die Bestimmung der Empfindlichkeit photographischer Präparate und anderen Themen fortgesetzt. Heute abend findet unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Delbos in der Sorbonne die Erinnerungsfeier an die Erfindung der Photographie statt. Der Präsident Doumergue wird der Veranstaltung beiwohnen.

Sieben Modellstatuetten Michelangelos entdeckt. In den Magazinen des Vatikans wurde kürzlich durch den Direktor des Neuen Musei Petriani ein wertvoller Fund gemacht. Der Direktor fand nämlich unter allerlei dort aufbewahrtem ehrwürdigen Gerümpel sieben Statuetten aus der Hand Michelangelos. Es handelt sich um Modelle zu den sechzehn großen Propheten, die nach dem ursprünglichen Entwurf Michelangelos die Peterskuppel umgeben sollten. Die siebzig Zentimeter hohen Statuetten tragen nach dem unter den damaligen Künstlern herrschenden Brauche Physiognomien von Künstlern aus jener Zeit, von denen man die Züge von Lionardo da Vinci und Valari bereits einwandfrei erkannt zu haben glaubt. Die Modelle sind daraufhin im Museum Petrianum aufgestellt worden.

Lokomotiven eines neuen Typs werden gegenwärtig von den Putilow-Werken unter Leitung von Professor Jabow gebaut. Die Konstruktion folgt den bekannten Vorschlägen des Professor Rajewski. Die Lokomotiven sollen um 25 Prozent leistungsfähiger sein als die bis jetzt in Rußland eingeführten Typen. Die Putilow-Werke werden von der neuen Lokomotive bis Ende des Jahres mindestens fünf fertiggestellt haben.

Rundfunk

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

Leipzig (Welle 454) — Dresden: (Welle 292).

Donnerstag den 9. Juli 1925. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Neuestes Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert von Dresden aus. Mitwirkende: Gustav Arlische (Violine), Hans Ripphahn (Viola), Alexander Knepholler (Cello), Emil Klinger (Klavier). 6,30—6,45 Uhr: Stimmenrundfunk. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Hofrat Prof. Dr. Müller-Lenhartz von der Leipziger Universität, „Milchhygiene und Milchverkehr". 7,30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Franz Boer, Altenburg, „Industrielle Verbandsformen: Kartell, Syndikat". 8,15 Uhr: Lustiger Abend in Thüringisch-Mansfelder Mundart. Mitwirkende: Ernst Worch, Bitterfeld, Georg Müller und die Rundfunkhauskapelle. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Wetterbericht und Hadebeils Sportfunktelegramm. 10—11,30 Uhr: Funktanzkreis: Mitwirkende: Kammersängerin Luise Fischer (Gesang), Marie Dallhorf (Rezitation), Karl [illegible] (Violine) und die Rundfunkhauskapelle. Am Sprechmikrophon: Willy Hoyer.